

Luxroots.com will Ahnentafeln und Stammbäume per Knopfdruck möglich machen

Vom Ösling aus immer südwärts

In Luxemburg gibt es eine ganze Anzahl von Einzelinitiativen oder Vereinigungen, die sich der Genealogie, also der Ahnen- und Lokalforschung, verschrieben haben. Davon konnte man sich am Sonntag in Leudelingen bei der fünften „Journée nationale de généalogie et d'histoire locale“ überzeugen.

Eine Gruppierung, die sich von den meisten anderen in ihrem wissenschaftlichen, das ganze Land und seine nahen Grenzgebiete umfassenden Ansatz abhebt, ist das Luxroots.com-Projekt um seinen Gründer Georges Eicher.

Seinen Anfang nahm das Projekt 2004. Georges Eicher, der zuvor schon die eigene Familie erforschte, begann damals mit der Gemeinde Wintger. Wenig später gingen er und erste Mitstreiter auf den Kanton Clerf über. In den Jahren danach folgten die Kantone Diekirch, Echternach, Mersch, Redingen und Wiltz. Im Zuge weiterer Recher-

chen wurden auch die belgischen und deutschen Grenzregionen erfasst.

Mittlerweile hat sich das Team um Georges Eicher auf rund 30 einsatzfreudige Hobby-Genealogen vergrößert. Alleine oder auch zu dritt wäre dieses ambitionierte Projekt auch nicht durchzuführen.

Irgendwann soll das ganze Land erfasst sein

Nach eigenen Angaben investiert alleine der Rentner Georges Eicher acht Stunden pro Tag in die Rechercharbeit einerseits und die Pflege seiner Internetseite samt Datenbank auf der anderen Seite.

Georges Eicher sagt dann auch, dass das Ahnenforschen seine beiden Hauptinteressengebiete vereint: die Genealogie eben, aber auch das Programmieren. Und in der Tat ist der Aufbau einer Seite wie luxroots.com eine Mammutaufgabe, die stetiger



schwebt Eicher vor, interessierte Frührentner in einer Art Beschäftigungsmaßnahme für sein Projekt zu gewinnen.

So könne man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Die betroffenen Personen könnten einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen und die genealogische Forschung in Luxemburg käme schneller voran.

Bis ins Jahr 1700 kommt jeder zurück

Und viel Zeit bleibt laut Eicher nicht. Die Erfassung der Daten müsse in den nächsten Jahren passieren. „Im Jahr 2020 werden noch weniger Personen die Quellen lesen können“, so Eicher, der, wie vorhin erwähnt, den allergrößten Teil seiner Freizeit für sein Hobby aufbringt.

Die Genealogie ist eben ein sehr zeitaufwendiges Hobby. Aber auch eines, das, hat es einen erst einmal gepackt, einen auch nicht mehr so schnell loslässt, so Eicher. Immerhin könne jeder in Luxemburg, die nötige Rechercharbeit vorausgesetzt, seinen eigenen Familienstammbaum bis ins Jahr 1700 zurückverfolgen.

Mitarbeiter werden immer gebraucht

Georges Eicher, der das Luxroots-Projekt initiierte, an dem heute rund 30 Personen mitarbeiten, freut sich über jede Form der Hilfe.

Laut Eicher eigne sich die Ahnen- und Lokalforschung wunderbar zur Freizeitbeschäftigung, auch im fortgeschrittenen Alter. Die Mitglieder der Luxroots-Gruppe treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Informations- und Gedankenaustausch.

Über die Rechercharbeit in den verschiedenen Archiven lerne man oft neue Leute kennen. Nicht selten entstünden aus diesen Bekanntschaften

auch tiefere Freundschaften.

Ahnenforschung scheint also nicht nur Verbindungen in die Vergangenheit offenzulegen, sondern auch solche in der Gegenwart zu festigen. Da viel mit dem Computer und neuen Technologien gearbeitet wird, biete die Genealogie älteren Mitbürgern auch eine prima Gelegenheit, in Sachen Kommunikationstechnologie und Arbeiten am Computer auf dem Laufenden zu bleiben. Und wenn keine Vorkenntnisse vorhanden sind, finde sich immer jemand, der beim Einstieg in die Materie helfend zur Seite steht.

Pflege bedarf. Ihre tägliche Arbeit teilen sich die Mitglieder von Luxroots.com ein nach den Geburten, Heiraten und Sterbefällen des Zivilstandes der einzelnen Gemeinden sowie den Einträgen in den Pfarrbüchern.

Ihre Recherchen begannen die Genealogen um Georges Eicher mit den Geburten des Zivilstandes bis 1923. Anschließend waren die Heiraten von 1840 bis 1923 an der Reihe. Die Arbeiten hierzu sollen 2013 abgeschlossen sein. Die Erfassung der Taufen vor dem Jahr 1800 wollen die Hobby-Forscher bis 2015 hinter sich gebracht haben. Die restlichen Heiraten sind für die Jahre 2014 bis 2017 vorgesehen. Von 2017 bis 2020 sollen die Akten zu den Sterbefällen erfasst werden. All diese, manchmal mühselige Rechercharbeit einmal abgeschlossen, soll das Lux-

roots.com-Projekt es erlauben, per Knopfdruck Ahnentafeln und Stammbäume zu erstellen.

Einmal im Kulturfonds ging vieles schneller

Um schneller mit seiner Arbeit voranzukommen, will Eicher versuchen, das Luxroots.com-Projekt in den „Fonds culturel“ zu bekommen. Zurzeit arbeiteten die Luxrootler noch defizitär, so Eicher. Eine spärliche Einnahmequelle besteht in den Beiträgen, die Interessierte für die Recherchefunktionen auf seiner Internetseite zu zahlen bereit sind – das sind aber bloß 19 Euro pro Jahr. Würde sein Projekt einmal vom Kulturfonds unterstützt,

Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hüten den größten Genealogen-Schatz

Auch die Luxemburger Daten lagern bei den Mormonen

Im Jahr 1894 gründeten die Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, also die Mormonen, die Genealogische Gesellschaft von Utah. Anhand dieser erhielten die Mitglieder der Glaubensrichtung die Möglichkeit, Angaben zur eigenen Familiengeschichte zusammenzutragen. Dies sollte ihnen ihrem Glauben entsprechende Zeremonien ermöglichen, etwa die stellvertretende Taufe für verstorbene nichtmormonische Vorfahren.

Dabei taten sich die Mormonen als technologische Vorreiter hervor. Bereits 1938 begannen sie in den USA mit der Mikroverfilmung von Originalunterlagen. Nach dem Zweiten Weltkrieg, etwa ab 1948, dehnten sie ihre Rechercharbeit auf Europa aus. Auch bei der Digitalisierung von Zivilstandsregistern, Volkszählungsunterlagen, Pfarrbüchern und notariellen Akten leisteten die Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Pionierarbeit – auch in Luxemburg.

Die letzte Archivierung luxemburgischer Daten fand 2003 statt. In dieser Arbeitsphase wurden die Jahre 1895 bis 1923 von den Mormonen erfasst. Bereits ab den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden die Pfarrbücher auf Mikrofilm registriert.

Ergänzend zu den Pfarrbüchern wurden Kopien von notariellen Akten angefertigt. Für Daten ab dem Jahr 1796 ziehen die Mormonen es vor, auf die damals mit dem „Code Napoléon“ eingeführten „Etat civil“-Akten zurückzugreifen.

Wie sieht es mit den Originalen aus?

Diese unterliegen einer gesetzlichen Basis und werden daher als kompletter, vertrauenswürdiger angesehen. Die Digitalisierung solcher notarieller Akte war auch die letzte Konservierungsarbeit bislang, die Mormonen in Luxemburg durchgeführt haben. Die Originale sind dabei in Luxemburg geblieben: die Pfarrbücher in den Bistumsarchiven, die Personenstandsregister in doppelter Ausführung in den Bezirksgerichten einerseits, in den jeweiligen Gemeindearchiven andererseits.

Will man heute alte notarielle Akte einsehen, bekommt man im Nationalarchiv immer noch die Originale ausgehändigt. Damit soll aber bald Schluss sein. Sobald die notwendige informatische Ausrüstung vorhanden ist, werden auch für diese In-

formationsquellen die digitalisierten Fassungen zur Verfügung gestellt. Die Genealogische Gesellschaft ihrerseits ist eine gemeinnützige Organisation. Als solche stellt sie ihre Einrichtungen und Materialien allen Familienforschern – die Konfession spielt dabei keine Rolle – zur Verfügung. Salt Lake City im amerikanischen Bundesstaat Utah beherbergt dabei den Hauptsitz der Organisation.



GENEALOGISCHE GESELLSCHAFT

EINIGE FAKTEN

o In wie vielen Ländern wurde geforscht?
Bislang wurden die Daten von 160 Ländern verfilmt.

o In welcher Geschwindigkeit geht es weiter?
Jahr für Jahr kommen circa 60.000 Mikrofilm-Rollen hinzu.

o Wo genau werden die Daten gelagert?
2,3 Millionen Rollen sollen zurzeit in der „Family History Library“ in Salt Lake City bereitstehen.

o Wie geht es weiter?
Aktuell werden in rund 45 Ländern mehr als 250 Projekte zur Verfilmung durchgeführt.